

Allgemein bildende Schulen

Alle weiterführenden Schularten

*Innovatives
Bildungsservice*

Lernprozesse sichtbar machen

Arbeiten mit Kompetenzrastern und Lernwegelisten

Deutsch

basierend auf dem Bildungsplan 2016 Sek I

Stuttgart 2016 ■ NL-52



Landesinstitut für
Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion Bernd Kretzschmar, Landesinstitut für Schulentwicklung Stuttgart

Autor/in **AG Kompetenzraster Deutsch SJ 2015/16**

Rainer Günter, Singen
Angelika Hake, Schliengen
Bernd Kretzschmar, Stuttgart
Claudia Peter, Karlsruhe
Gerda Richter, Esslingen
Anke Weichert, Nürtingen
Erna Zipp, Stutensee

Stand Juli 2016

Impressum

Herausgeber Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-0
Telefax: 0711 6642-1099
E-Mail: poststelle@ls.kv.bwl.de
www.ls-bw.de

Druck und Vertrieb Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon 0711 6642-1204
www.ls-webshop.de

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2016

Erläuterungen zu Kompetenzrastern, Lernwegelisten und Lernmaterialien

Die in dieser Handreichung vorgestellte **Lernlandschaft Deutsch** besteht aus insgesamt **drei schulart-übergreifenden Kompetenzrastern** (Kompetenzraster Klassen 5/6, Kompetenzraster Klassen 7 bis 9 sowie Kompetenzraster Klasse 10), hinter denen jeweils die entsprechenden Lernwegelisten und einige exemplarische Lernmaterialien hinterlegt sind. Dieses Gesamtsystem bildet die Endfassung des gemeinsamen Bildungsplans Deutsch 2016 für die Sekundarstufe I ab und offeriert damit den Lehrkräften ein mögliches pädagogisches Instrument für die Umsetzung der neuen Bildungspläne.

Im Folgenden werden zunächst die Kompetenzraster Deutsch für die Sekundarstufe I sowie das Zusammenspiel von Kompetenzrastern, Lernwegelisten und Lernmaterialien dargestellt und erläutert. In einem zweiten Abschnitt (S. 11) wird der Aufbau der dazugehörigen Lernwegelisten näher betrachtet. In der Anlage zur vorliegenden Handreichung sind alle zu den jeweiligen Zellen der drei Kompetenzraster erstellten Lernwegelisten abgebildet. Anschließend (S. 13) werden die Lernmaterialien erläutert.

Die Kompetenzraster Deutsch

Die drei Kompetenzraster entsprechen den drei Standards 6, 9 und 10 der Endfassung des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I und führen somit bis zum mittleren Bildungsabschluss. Der Aufbau der drei Kompetenzraster ist gleich, so dass man die drei Raster auch nebeneinander legen kann, um auf einen Blick zu erkennen, welche einzelnen Kompetenzen in der jeweiligen Zeile nach und nach vom Beginn der fünften Klasse bis hin zum mittleren Bildungsabschluss erworben werden können. Allerdings umfassen die drei Kompetenzraster jeweils eine unterschiedliche Zahl von Schuljahren. Das erste Kompetenzraster gilt für die Klassen 5 und 6, das zweite für die drei Jahre der Klassen 7 bis 9 und das letzte Raster lediglich für das 10. Schuljahr.

Die drei Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ sowie „Lesen“ bilden die Grundlage aller drei Kompetenzraster und entsprechen den drei Domänen der prozessbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans. Diese drei Kompetenzbereiche werden in insgesamt zehn Zeilen ausdifferenziert. Hier gibt es leichte Abweichungen zwischen den drei Kompetenzrastern. Die dritte Zeile umfasst für die Klassen 7 bis 10 das monologische und dialogische Sprechen. Dieser Bereich erhält im Bildungsplan in Klasse 5 und 6 im Sinne der Grundlagenbildung einen größeren Stellenwert und wird deshalb im Kompetenzraster 5/6 in die Zeilen 3a (Miteinander sprechen) und 3b (Zu anderen sprechen) aufgeteilt. In Zeile 8 werden literarische Texte und Sachtexte im Kompetenzraster 5/6 unter der Überschrift „Mit Texten umgehen“ zusammengefasst. Ab Klasse 7 wird diese Zeile dem Bildungsplan folgend in die Zeilen 8a (Literarische Texte verstehen) und 8b (Sach- und Gebrauchstexte verstehen) aufgeteilt. Bei den ersten beiden Kompetenzrastern besteht jede Zeile (mit Ausnahme der sogenannten Verknüpfungszeilen) aus vier bis sechs Lernfortschritten (LFS), die eine Orientierung bieten, welche Kompetenzen die Lernenden im jeweiligen Bereich bis zum Ende der beiden Standards erwerben können. Beim dritten Kompetenzraster, das lediglich die 10. Klasse widerspiegelt, gibt es für jede Zeile zwei oder drei LFS.

Die Zeilen 1 (Spielerisch sprechen), 3 (Monologisches und dialogisches Sprechen) und 5 (Texte planen und verfassen) decken einen Teil der prozessbezogenen Kompetenzen im Bildungsplan ab, enthalten aber teilweise auch schon inhaltsbezogene Kompetenzen. Die Zeilen 7 (Sprache untersuchen), 8 (Literarische Texte bzw. Sach- und Gebrauchstexte verstehen) und 10 (Mit Medien umgehen) entsprechen den inhaltsbezogenen Kompetenzen. Die meisten prozessbezogenen Kompetenzen im Bildungsplan für das Fach Deutsch verstehen sich als methodische Kompetenzen, die wie im Kompetenzraster 5/6 in den Verknüpfungszeilen dargestellt und im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts am Beispiel von Inhalten aus anderen Zeilen des entsprechenden Kompetenzbereichs erworben werden können. Für die Unter-

richtsplanung wird man in der Regel von einer Ankerzelle ausgehen, die im Vordergrund steht. Im Rahmen der zu planenden Lernsequenz wird man aber auch immer wieder weitere Zellen des Kompetenzrasters aus derselben Zelle, demselben Kompetenzbereich oder auch aus einem anderen Kompetenzbereich berücksichtigen. Es wird also relativ selten vorkommen, ausschließlich an einer einzelnen Zelle des Kompetenzrasters zu arbeiten.

Dabei ist das Kompetenzraster immer im Verbund mit den Lernwegelisten und Lernmaterialien zu sehen, die zusammen eine Lernlandschaft bilden. Die einzelnen Zelleneintragungen der Kompetenzraster haben ohne die dazugehörige Lernwegeliste nur eine begrenzte Aussagekraft, weil es sich um Kompetenzformulierungen handelt, die auf der Ebene der Lernwegelisten einer Niveaunkretisierung und einer Verknüpfung mit möglichen bzw. vom Bildungsplan ausdrücklich vorgeschriebenen Inhalten bedürfen. Bei den Formulierungen der einzelnen Zellen im Kompetenzraster handelt es sich um einen Kompromiss zwischen präzisen Kompetenzbeschreibungen und einer schülergerechten Sprache, auch wenn die Lernenden viele Ausdrücke erst während oder nach der Erarbeitung besser verstehen werden. Dies ist ein Verständigungsproblem, das in vergleichbarer Weise auch bei der Arbeit mit den Schulbüchern besteht. Die Formulierungen sind also fachlich korrekt, haben aber aufgrund der Zielrichtung des Kompetenzrasters nicht den fachsprachlichen Anspruch des Bildungsplans. Das Kompetenzraster will den Bildungsplan auch nicht ersetzen, vielmehr steht damit ein pädagogisches Unterstützungsangebot zur Umsetzung des Bildungsplans zur Verfügung.

Für die Lehrkraft bleibt der Bildungsplan also unverändert die verbindliche Basis für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Lehrenden kann das Kompetenzraster aber helfen, ihren Unterricht und die Lernangebote, die sie machen, noch besser von den Lernenden her zu denken. Gleichzeitig kann das Kompetenzraster auch als Grundlage für Lernentwicklungsgespräche dienen. Die Zellenformulierungen sind dabei im Sinne von Handlungsanforderungen zu verstehen. Sie sind – Lernfortschritt für Lernfortschritt – als schrittweise Entfaltung der als Ziel angestrebten Kompetenz im jeweiligen Kompetenzbereich zu lesen. Auch wenn die Reihenfolge der Lernfortschritte im Sinne eines zunehmenden kognitiven Anspruchs und einer wachsenden Komplexität gedacht ist, bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass der jeweilige Lernende sich erst dann mit den Materialien eines höheren Lernfortschritts beschäftigen kann, wenn er alle davor liegenden Lernfortschritte bewältigt hat. Dies lässt sich zum Beispiel an der Zeile 8a des Kompetenzrasters für die Klassen 7 bis 9 nachvollziehen. Die in den einzelnen LFS genannten Textarten bilden aufgrund ihrer Länge und der Komplexität der möglichen zu berücksichtigenden Aspekte eine Steigerung und Vertiefung im Sinne eines Spiralcurriculums. Aber innerhalb der jeweiligen Textarten gibt es je nach Alter und Niveau der Lernenden einfachere und anspruchsvollere Texte. Und da dieses Kompetenzraster für drei Schuljahre gedacht ist und in jedem Schuljahr mehrere oder sogar alle Textarten zu berücksichtigen sind, wird jede Zelle in jedem Schuljahr in der Regel wenigstens einmal mit einer entsprechenden Sequenz zu bearbeiten sein. Diese LFS werden also mehrfach mit jeweils weiteren Teilkompetenzen und komplexer werdenden Inhalten zu bearbeiten sein. An dieser Stelle können die Lernwegelisten eine Hilfe darstellen, im Sinne einer Niveau- bzw. Altersdifferenzierung. Für die Lernmaterialien müssen dann geeignete Inhalte ausgewählt werden.

Das Kompetenzraster soll für die Lernenden eine komprimierte und strukturierte Darstellung in schülerverständlicher Sprache darstellen, die ihnen wie ein Kompass eine Orientierung ihrer Lernentwicklung bieten will. Sie sollen damit zusammen mit den Lernwegelisten und den Rückschlüssen aus der Bearbeitung der Lernmaterialien ihren Lernprozess zunehmend selbstständig planen, dokumentieren und reflektieren. Lernende können darüber, ob sie über eine in einer Zelle angesprochene Teilkompetenz verfügen oder nicht, in der Regel erst dann entscheiden, wenn sie die Lernwegeliste zu dieser Zelle mit den dort aufgelisteten Teilkompetenzen im Rahmen eines Lerncoachinggesprächs gemeinsam mit ihren jeweiligen Lernbegleitern besprochen haben. Meist wird eine sinnvolle Selbsteinschätzung erst nach der

Bearbeitung entsprechender Lernmaterialien oder auch einer Selbstüberprüfung zu diesem Lernfortschritt möglich sein.

Die vier Verknüpfungszeilen („Ich kann aufmerksam zuhören und Gesprächsregeln einhalten“, „Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten“, „Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden“ sowie „Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen“) enthalten die methodischen Kompetenzen, die eine notwendige Basis für die inhaltliche Arbeit des Deutschunterrichts sowie für andere Fächer schaffen. Sie bilden systematisch Teilkompetenzen ab, auf die im Sinne eines Spiralcurriculums in den einzelnen Lernsequenzen regelmäßig zurückgegriffen werden kann. Auch wenn einzelne Strategien einmal an einem Inhalt exemplarisch eingeführt werden sollten, können sie nicht isoliert erworben, erweitert und vertieft werden. Insofern haben sie eine dienende Funktion für die anderen Zeilen des Kompetenzrasters. Die Zeilen 2, 6 und 9 verknüpfen jeweils Zeilen innerhalb eines Kompetenzbereiches miteinander. Zeile 4 vernetzt die beiden Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“ sowie „Schreiben“ miteinander. Charakteristisch für die Verknüpfungszeilen ist weiterhin, dass sie jeweils nur aus einer Zelle und einer dazugehörigen Lernwegeliste bestehen.

Umgang mit den Niveaustufen

Die Lernfortschritte entsprechen explizit keiner Niveauzuschreibung. Unterschiedliche Niveaustufen (grundlegendes, mittleres oder erweitertes Niveau – G-M-E) im gemeinsamen Bildungsplan der Sekundarstufe I werden über die Teilkompetenzen auf den ausführlicheren Lernwegelisten ausgewiesen. Die erreichte Niveaustufe steht in engem Zusammenhang mit der Aufgabe bzw. der Lösung. Wo möglich, kann die Aufgabenstellung selbst als vergleichsweise „leicht“ oder „anspruchsvoller“ gekennzeichnet werden. Die exemplarischen Lernmaterialien des Landesinstituts für Schulentwicklung berücksichtigen dies entweder durch Kennzeichnung als Ganzes oder in Teilaufgaben, die über ein Symbol in der Randspalte gekennzeichnet sind. Die abschließende Zuordnung der Schülerleistung auf eine Niveaustufe G, M oder E erfolgt dann über die Bewertung der Aufgabenschwierigkeit, des inhaltlichen Anspruchs, der Performanz im Bearbeitungsprozess und des Produktes. Die Niveauerreichung kann in Kompetenzrastern z. B. durch Farbmarkierungen gekennzeichnet werden. Alternativ wird hier ein zweites Raster mit Eintragungsmöglichkeiten (S. 7 und 8) bereitgestellt. Im Feld „Bewertung“ können Selbstbeurteilungen, erreichte Niveaustufe, Datum eines Lernnachweises oder Ähnliches eingetragen werden.

Nicht nur durch die Konstruktion der Verknüpfungszeilen wird dem grundlegenden Anspruch eines integrativen Deutschunterrichts Rechnung getragen. In der Regel werden bei der konkreten Unterrichtsplanung mehrere Lernfortschritte oder auch Kompetenzbereiche miteinander kombiniert. Bei einer Unterrichtseinheit zu Fabeln in Klasse 5/6 wird man sich beispielsweise nicht nur auf Gattungsmerkmale (Zeile 8, LFS 3) beschränken, sondern auch das Leseverständnis trainieren (LFS 1), an das Vorwissen der Lernenden anknüpfen (LFS 2) und gegebenenfalls produktive Verfahren zur Texterschließung (LFS 4) anwenden. Aber auch LFS 1 („Ich kann Texte sinngemäß und gestaltend vortragen.“) aus der Zeile 3b („Zu anderen sprechen“) könnte berücksichtigt werden. Hinter einer Zelleneintragung können manchmal auch mehrere mögliche Unterrichtseinheiten stehen. Im Zusammenhang mit LFS 3 der Zeile 8 („Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.“) nennt der Bildungsplan für Klasse 5/6 Märchen, Sagen, Fabeln, Sketche, kleine Theaterszenen, altersgemäße Gedichte sowie verschiedene Sachtextarten. Solche wichtigen inhaltlichen Informationen finden sich in den Lernwegelisten. In diesem besonderen Fall wären auch mehrere thematisch orientierte Lernwegelisten zu ein und derselben Zelle denkbar.

Deutsch : Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klassen 5/6

		LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5	LFS 6
SPRECHEN und ZUHÖREN	1 Spielerisch sprechen	Ich kann Standbilder bauen und besprechen.	Ich kann Erlebnisse und Haltungen szenisch darstellen.	Ich kann eine Gesprächssituation im Spiel dialogisch ausgestalten.	Ich kann Techniken der Figurencharakterisierung im szenischen Spiel anwenden.	Ich kann einen Erzähltext in eine Spielvorlage umwandeln und diese aufführen.	Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen und deuten.
	2 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>					
	3a Miteinander sprechen	Ich kann die wesentlichen Aussagen eines Gesprächs erkennen.	Ich kann Sprachvarianten unterscheiden.	Ich kann situationsangemessen und adressatenbezogen kommunizieren.	Ich kann meine Meinung darlegen und begründen.	Ich kann unterschiedliche Sprechsituationen gestalten.	Ich kann eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten und bewerten.
	3b Zu anderen sprechen	Ich kann Texte sinngebend und gestaltend vortragen.	Ich kann verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden.	Ich kann meine Redebeiträge klar strukturieren.	Ich kann meine Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden.		
	4 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>					
SCHREIBEN	5 Texte planen und verfassen	Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.	Ich kann Schreibtechniken anwenden und Texte planen.	Ich kann schriftlich erzählen.	Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.	Ich kann adressatengerecht und sachbezogen schriftlich informieren.	Ich kann mein Textverständnis schriftlich ausdrücken.
	6 Verknüpfung	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>					
	7 Sprache untersuchen	Ich kann einfache Sätze untersuchen.	Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.	Ich kann Wörter bilden und verändern.	Ich kann erweiterte Sätze und Satzgefüge bilden.	Ich kann text- und satzverbindende Wörter erkennen und verwenden.	Ich kann Werbesprache untersuchen.
LESEN	8 Mit Texten umgehen	Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.	Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.	Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.	Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.	Ich kann Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsabsicht untersuchen.	Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.
	9 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>					
	10 Mit Medien umgehen	Ich kann mit einem Textverarbeitungsprogramm verschiedene Textarten gestalten.	Ich kann meinen Umgang mit Medien beschreiben.	Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.	Ich kann adressatenbezogen und mediengerecht kommunizieren.	Ich kann die Handlung von Filmen erläutern und dabei Gestaltungselemente begründen.	Ich kann grundlegende Regeln beim Umgang mit Medien darlegen.

Deutsch : Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klassen 5/6 (mit Bewertungsspalte)

Name:		LFS 1	Bewertung	LFS 2	Bewertung	LFS 3	Bewertung	
SPRECHEN UND ZUHÖREN	1 Spielerisch sprechen	Ich kann Standbilder bauen und besprechen.		Ich kann Erlebnisse und Haltungen szenisch darstellen.		Ich kann eine Gesprächssituation im Spiel dialogisch ausgestalten.		
	2 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>						
	3a Miteinander sprechen	Ich kann die wesentlichen Aussagen eines Gesprächs erkennen..		Ich kann Sprachvarianten unterscheiden.		Ich kann situationsangemessen und adressatenbezogen kommunizieren.		
	3b Zu anderen sprechen	Ich kann Texte sinngebend und gestaltend vortragen.		Ich kann verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden.		Ich kann meine Redebeiträge klar strukturieren.		
	4 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>						
SCHREIBEN	5 Texte planen und verfassen	Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		Ich kann Schreibtechniken anwenden und Texte planen.		Ich kann schriftlich erzählen.		
	6 Verknüpfung	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>						
	7 Sprache untersuchen	Ich kann einfache Sätze untersuchen.		Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.		Ich kann Wörter bilden und verändern.		
LESEN	8 Mit Texten umgehen	Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.		Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.		Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.		
	9 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>						
	10 Mit Medien umgehen	Ich kann mit einem Textverarbeitungsprogramm verschiedene Textarten gestalten.		Ich kann meinen Umgang mit Medien beschreiben.		Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.		

Deutsch : Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klassen 5/6 (mit Bewertungsspalte)

Name:		LFS 4	Bewertung	LFS 5	Bewertung	LFS 6	Bewertung	
SPRECHEN UND ZUHÖREN	1 Spielerisch sprechen	Ich kann Techniken der Figurencharakterisierung im szenischen Spiel anwenden.		Ich kann einen Erzähltext in eine Spielvorlage umwandeln und diese aufführen.		Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen und deuten.		
	2 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>						
	3a Miteinander sprechen	Ich kann meine Meinung darlegen und begründen.		Ich kann unterschiedliche Sprechsituationen gestalten.		Ich kann eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten und bewerten.		
	3b Zu anderen sprechen	Ich kann meine Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden.						
	4 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>						
SCHREIBEN	5 Texte planen und verfassen	Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		Ich kann adressatengerecht und sachbezogen schriftlich informieren.		Ich kann mein Textverständnis schriftlich ausdrücken.		
	6 Verknüpfung	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>						
	7 Sprache untersuchen	Ich kann erweiterte Sätze und Satzgefüge bilden.		Ich kann text- und satzverbindende Wörter erkennen und verwenden.		Ich kann Werbesprache untersuchen.		
LESEN	8 Mit Texten umgehen	Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		Ich kann Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsabsicht untersuchen.		Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.		
	9 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>						
	10 Mit Medien umgehen	Ich kann adressatenbezogen und mediengerecht kommunizieren.		Ich kann die Handlung von Filmen erläutern und dabei Gestaltungselemente begründen.		Ich kann grundlegende Regeln beim Umgang mit Medien darlegen.		

Deutsch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek. I – Klassen 7 bis 9

		LFS 7	LFS 8	LFS 9	LFS 10	LFS 11
SPRECHEN UND ZUHÖREN	01 Spielerisch sprechen	Ich kann verbale und nonverbale Ausdrucksmittel im szenischen Spiel erproben.	Ich kann unterschiedliche Sprechsituationen im Rollenspiel gestalten und dabei Ausdrucksmittel reflektieren.	Ich kann szenisch schreiben.	Ich kann literarische Texte szenisch interpretieren.	Ich kann eine Vorlage medial umformen und die Gestaltungsentscheidungen reflektieren.
	02 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und Gesprächsregeln einhalten.</i>				
	03 Monologisches und dialogisches Sprechen	Ich kann Informationen aus verschiedenen Quellen auswählen und adressatengerecht weitergeben.	Ich kann Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch – auch in sozialen Netzwerken – beschreiben und situationsangemessen handeln.	Ich kann verschiedene Sprechhandlungen unterscheiden und meine Sprechweise den Sprechabsichten anpassen.	Ich kann Mittel der Kommunikation wahrnehmen, ihre Wirkung beschreiben und einsetzen.	Ich kann unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht und zielführend einsetzen.
SCHREIBEN	04 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>				
	05 Texte planen und verfassen	Ich kann einen Text planen, strukturieren und verfassen.	Ich kann informierende Schreibformen anwenden.	Ich kann produktiv mit Texten und Filmen umgehen.	Ich kann argumentierende Texte verfassen.	Ich kann literarische Texte analysieren und interpretieren.
	06 Verknüpfung	<i>Ich kann Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>				
	07 Sprache untersuchen	Ich kann Satzarten und Satzgefüge beschreiben und verwenden.	Ich kann Wortarten unterscheiden und im Satz richtig verwenden.	Ich kann satzverbindende und verweisende sprachliche Mittel erkennen und anwenden.	Ich kann die Umgangssprache und Gruppensprachen untersuchen und mit der Standardsprache vergleichen.	Ich kann Wortbedeutungen, auch von Lehn- und Fremdwörtern, klären.
LESEN	08a Literarische Texte verstehen	Ich kann kurze Erzählungen erschließen.	Ich kann Gedichte untersuchen.	Ich kann Novellen analysieren.	Ich kann dramatische Texte analysieren und interpretieren.	Ich kann Romane interpretieren.
	08b Sach- und Gebrauchstexte verstehen	Ich kann informierende Texte erschließen.	Ich kann nichtlineare Texte auswerten.	Ich kann appellierende Texte untersuchen.	Ich kann argumentierende Texte analysieren.	
	09 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>				
	10 Mit Medien umgehen	Ich kann Medien unterscheiden und nutzen.	Ich kann in unterschiedlichen Medien eigene Beiträge gestalten und meine Gestaltungsentscheidungen erläutern.	Ich kann audiovisuelle Texte untersuchen und dabei Gestaltungsmittel erläutern.	Ich kann mich mit Chancen und Risiken meiner Mediennutzung auseinandersetzen.	Ich kann eine literarische Vorlage umformen und den Zusammenhang mit der Vorlage erläutern.

Deutsch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klasse 10

		LFS 12	LFS 13	LFS 14
SPRECHEN UND ZUHÖREN	01 Spielerisch sprechen	Ich kann handlungsorientierte Verfahren anwenden.	Ich kann nach dem Besuch von Theaterveranstaltungen und Lesungen über meine Eindrücke und die beobachteten Gestaltungsmittel diskutieren.	
	02 Verknüpfung	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und Gesprächsregeln einhalten.</i>		
	03 Monologisches und dialogisches Sprechen	Ich kann mich sach- und situationsgerecht äußern.	Ich kann Kommunikationssituationen analysieren und bewerten.	
SCHREIBEN	04 Verknüpfung	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>		
	05 Texte planen und verfassen	Ich kann unterschiedliche Textarten planen, verfassen und überarbeiten.	Ich kann schreibend reflektieren.	
	06 Verknüpfung	<i>Ich kann normgerecht schreiben.</i>		
	07 Sprache untersuchen	Ich kann Sätze, Satzglieder und Satzgefüge untersuchen, beschreiben und verwenden.	Ich kann alle Wortarten und deren Formen sicher verwenden.	Ich kann Erscheinungsformen des Sprachwandels beschreiben und Sprache als Möglichkeit des Ausdrucks von Identität reflektieren.
LESEN	08a Literarische Texte verstehen	Ich kann erzählende Texte interpretieren.	Ich kann Gedichte interpretieren.	Ich kann Dramen interpretieren.
	08b Sach- und Gebrauchstexte verstehen	Ich kann informierende Texte nutzen.	Ich kann nichtlineare Texte auswerten.	Ich kann appellierende und argumentierende Texte analysieren.
	09 Verknüpfung	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>		
	10 Mit Medien umgehen	Ich kann mich in virtuellen Welten sicher bewegen.	Ich kann mich mit Chancen und Risiken der Mediennutzung auseinandersetzen.	Ich kann Filme (auch Literaturverfilmungen) analysieren.

Die Lernwegelisten zu den Kompetenzrastern Deutsch

Lernwegelisten und Materialzuordnung

Lernwegelisten präzisieren die Kompetenzformulierungen in den einzelnen Zellen des Kompetenzrasters. Sie stellen eine Niveaue Konkretisierung der in den LFS des Rasters enthaltenen Kompetenzen sowie eine Verknüpfung mit den vom Bildungsplan vorgeschriebenen Inhalten dar. Jede Lernwegeliste gibt eine Übersicht über die Teilkompetenzen, die in diesem Lernfortschritt erworben werden können, sowie über die dafür vorliegenden Lernmaterialien, die den Kompetenzerwerb unterstützen. Unter Teilkompetenzen werden die verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Kenntnis einzelner Inhalte verstanden, aus denen sich die übergreifende Kompetenz des Lernfortschritts zusammensetzt. Die Lernwegelisten bilden die Grundlage für Gespräche zwischen Lehrenden und Lernenden, unterstützen also das Begleiten und Gestalten des Lernprozesses. Für die Lehrenden können die Teilkompetenzen eine Hilfe für die Unterrichtsplanung sowie für die Einschätzung des Lernerfolgs ihrer Schülerinnen und Schüler sein.

Jede Lernwegeliste enthält im Kopf Zusatzinformationen darüber, welche Voraussetzungen die Lernenden aus dem vorherigen Unterricht mitbringen sollten („Was dir dabei helfen kann“), um den LFS erfolgreich zu bewältigen, bzw. wo sie diese vorausgesetzten Teilkompetenzen wiederholen könnten. Die Eintragungen richten sich ausdrücklich an die Lernenden und können zusammen mit der daneben stehenden Rubrik „Wofür du das benötigst“ Metakognition und Motivation der Schülerinnen und Schüler stärken. Die Lehrkräfte könnten diesem Feld auch Anregungen für eine mögliche Eingangsdagnostik entnehmen. In „Wofür du das benötigst“ wird deshalb auch am deutlichsten eine Ausdrucksweise benutzt, die verständlich für die Lernenden ist.

Zu jeder Verknüpfungszeile gibt es eine entsprechende Lernwegeliste, die genauso aufgebaut ist wie alle anderen Lernwegelisten. Es ist denkbar, eine Teilkompetenz in einer Lernwegeliste für eine Verknüpfungszeile zum ersten Mal an einem beliebig passenden Inhalt einzuführen. Später, wenn Teilkompetenzen aus anderen Zellen des Kompetenzrasters als Ankerkompetenz gewählt werden, sollte dann im Sinne des Übens, Vertiefens und Erweiterns immer wieder auf bereits eingeführte Teilkompetenzen aus den Verknüpfungszeilen zurückgegriffen werden, um ein nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. Dies wäre im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts wichtig.

Die Auswahl aus mehreren Zugängen (Lernmaterialien) ermöglicht den Lernenden differenzierte Lernwege. Den einen reichen wenige Lernmaterialien, um alle Teilkompetenzen hinreichend auszubauen, andere benötigen mehr und kleinschrittigeres Lernmaterial.

Die Zuordnungen der Niveaustufen G, M, E auf die Teilkompetenzen beziehen sich auf die Endfassung des gemeinsamen Bildungsplans 2016 für die Sekundarstufe I. Sie dienen der Orientierung, welche Kompetenzen für welchen angestrebten Bildungsabschluss erforderlich sind. Ob diese Information den Lernenden bereitgestellt oder nur in den Beratungsgesprächen angesprochen wird (ggf. Kopie ohne diese Spalte), bleibt den Schulen überlassen. Während bei den prozessbezogenen Kompetenzen und in der Orientierungsstufe oft die Teilkompetenzen für alle drei Niveaus gelten, gibt es ab dem Standard 9 stärkere Differenzierungen, sowohl in der Niveauspalte als auch bei den Kompetenzformulierungen selbst. Der Bildungsplan weist hier deutliche Unterschiede bei den Operatoren und den vorgeschriebenen Inhalten aus.

Die Lernwegelisten sollen die Lehrkräfte dabei unterstützen, den Lernenden ausreichend passendes Material zur Verfügung zu stellen, mit dem alle Teilkompetenzen erworben, geübt und gefestigt werden können. Wenn Lernmaterialien, wie dies häufig geschieht, in Ordnern im Klassenzimmer bzw. Lernbüro zugänglich gemacht werden, eignet sich die Lernwegeliste als Deckblatt vor den Lernmaterialien zu dem

betreffenden Lernfortschritt: Sie verdeutlicht den Lernenden, welche Teilkompetenzen im jeweiligen Materialpaket ausgebaut werden und stellt Bezüge zu den Lernmaterialien her. Für die Lernmaterialien ergeben sich daraus drei Konstruktionsmöglichkeiten: entweder handelt es sich um Materialien, die für eines der drei Niveaus konzipiert sind, oder um für alle Niveaus in gleicher Weise gedachte Materialien oder um in sich gestufte Lernaufgaben, die es den Lernenden ermöglichen, sich nach und nach von einfacheren zu anspruchsvolleren Anforderungen hochzuarbeiten.

Für die Lehrenden bieten die Lernwegelisten eine Orientierung zur Zuordnung ihrer bereits vorhandenen eigenen Materialien. Auch Verweise auf Schulbücher bzw. weitere Lernmedien können hier ergänzt werden. Auf der folgenden Seite wird ein Beispiel für eine mit exemplarischen Lernmaterialien befüllte Lernwegeliste gezeigt. Die Lernwegelisten 5/6 und 7 bis 9 gelten für zwei bzw. drei Jahre, den jeweiligen Standards des Bildungsplans entsprechend. Dies bedeutet, dass man auf viele Lernwegelisten mehrmals zurückgreifen wird. Die Lernwegeliste zu Zeile 8a, LFS 8 für die Klassen 7 bis 9 („Ich kann Gedichte untersuchen.“) wird dann in der Regel in jedem der drei Schuljahre im Rahmen einer Gedichte-Einheit zu berücksichtigen sein. Die Lehrenden müssen sich dann im Sinne eines Spiralcurriculums überlegen, welche Gedichte und welche Teilkompetenzen der Lernwegeliste für die jeweilige Altersstufe in sinnvoller Weise in Frage kommen.

Die erste Zahl bei den Lernmaterialien verweist auf die Zeile des entsprechenden Kompetenzrasters (zum Beispiel D5), die zweite Zahl auf den LFS in dieser Zeile und die dritte Zahl, die nur im Bedarfsfall eingetragen wird, auf die entsprechende Teilkompetenz in der Lernwegeliste. Die Abkürzung „LT“ steht für „Lernthema“, eine von drei Formen von Lernmaterialien. Dies wird im Abschnitt zu den Lernmaterialien genauer ausgeführt.

Am Ende jeder Lernwegeliste wird ein Lernnachweis vorgeschlagen, mit dem die Lernenden überprüfen könnten, wie erfolgreich sie den LFS trainiert haben. Dies ist als Anregung zu verstehen. Hier sind stets auch weitere Alternativen denkbar. Alle Lernwegelisten für die Klassen 5 bis 10 sind in der Anlage zu dieser Handreichung aufgeführt.

Themenbezogene Lernwegelisten

Kompetenzraster und die hier abgedruckten Lernwegelisten orientieren sich an den Kompetenzvorgaben des Bildungsstandards und bilden keine konkreten Unterrichtsumsetzungen ab. Schulen können zu diesem Zweck themenbezogene Lernwegelisten erstellen, z. B. eine Lernwegeliste „Fabeln“ für die Orientierungsstufe. In den kompetenzorientierten Lernwegelisten kann dann bei den entsprechenden Teilkompetenzen eingetragen werden: „siehe Fabeln“. Die Teilkompetenz wird dann in die neue Liste übertragen und mit entsprechendem Lernmaterial verbunden.

Lernwegeliste mit Materialzuordnung

Fach Deutsch 5/6	Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Lernwegeliste D5.04
-----------------------------------	--	--	--------------------------------------

Kompetenz: Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.	
Was dir dabei helfen kann: <ul style="list-style-type: none"> - Du kannst literarische Figuren im szenischen Spiel charakterisieren (D1.04). - Du kannst mit Sprache schreibend experimentieren und sprachliche Mittel erkennen und einsetzen (D5.01). 	Wofür du das benötigst: Hier lernst du Verfahren kennen, die dir einen individuellen Zugang zu literarischen Texten ermöglichen. Indem du mit Fantasie und Einfühlungsvermögen Texte wiederherstellst, ausgestaltest oder veränderst, wirst du den literarischen Text besser verstehen.

Was du hier lernen kannst:			Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann einen Text wiederherstellen. Textpuzzle entflechten, Schluss schreiben, Fortsetzung, Vorgeschichte	GME	D5.04.01
02	Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten. Leerstellen füllen, innere Monologe (Selbstgespräche), Brief, Tagebucheinträge der literarischen Figur	GME	D5.04.02 D5.04.LT01 D5.04.LT02 D5.04.LT03
03	Ich kann einen Text verändern und umformen. Paralleltexte und Gegentexte verfassen; Perspektive verändern; Texte umschreiben in eine andere Textsorte (8.04), in eine andere Sprachvarietät, für einen anderen Adressaten	GME	D5.04.LT04
04	Ich kann einen Text bildlich gestalten.	GME	
05	Ich kann einen Text vertonen.	GME	
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Einen Erzählanfang fortsetzen

Erweiterte Lernwegelisten für individuelle Eintragungen

Einige Schulen setzen Lerntagebücher (Lernagenda, Lernjournal) zur Lernorganisation, Dokumentation und für Rückmeldungen ein. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Lernwegelisten grafisch so auszuarbeiten, dass individuelle Eintragungen vorgenommen werden können. Ein Beispiel dafür ist auf dieser Seite abgedruckt. Alle Lernwegelisten und exemplarische Lernmaterialien stehen zum Download unter www.kompetenzraster-ls.de oder www.kompetenzraster2016.de bereit.

Lernwegeliste mit Dokumentationsmöglichkeiten

Name: _____

Klasse: _____ Begonnen: _____

Lehrkraft: _____ Beendet: _____

Fach Deutsch 5/6	Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Lernwegeliste D5.04
-----------------------------------	--	--	--------------------------------------

Kompetenz: Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.	
Was dir dabei helfen kann: - Du kannst literarische Figuren im szenischen Spiel charakterisieren (D1.04). - Du kannst mit Sprache schreibend experimentieren und sprachliche Mittel erkennen und einsetzen (D5.01).	Wofür du das benötigst: Hier lernst du Verfahren kennen, die dir einen individuellen Zugang zu literarischen Texten ermöglichen. Indem du mit Fantasie und Einfühlungsvermögen Texte wiederherstellst, ausgestaltest oder veränderst, wirst du den literarischen Text besser verstehen.

	Teilkompetenz	Niveau - stufe	Selbsteinschätzung			Bewertung
			☹	☺	☺	
01	Ich kann einen Text wiederherstellen. <small>Textpuzzle entflechten, Schluss schreiben, Fortsetzung, Vorgeschichte</small>	GME				
02	Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten. <small>Leerstellen füllen, innere Monologe (Selbstgespräche), Brief, Tagebucheinträge der literarischen Figur</small>	GME				
03	Ich kann einen Text verändern und umformen. <small>Paralleltexte und Gegentexte verfassen; Perspektive verändern; Texte umschreiben in eine andere Textsorte (8.04), in eine andere Sprachvarietät, für einen anderen Adressaten</small>	GME				
04	Ich kann einen Text bildlich gestalten.	GME				
05	Ich kann einen Text vertonen.	GME				

Lernmaterialien

Die exemplarischen Lernmaterialien zu den Kompetenzrastern sind für die Klassen 5/6 bzw. 7 bis 10 jeweils zu einem Dokument zusammengefasst. Diese Dateien können online heruntergeladen werden, so dass vor Ort die Art der Bereitstellung festgelegt werden kann: Farbe oder schwarz/weiß, mit Lösungen oder separaten Lösungen, geheftet oder gefaltet (Druck auf DIN-A3 und Mittenfaltung, so dass die Schülerinnen und Schüler ihre Bearbeitungsblätter einlegen können, ...).

Es werden verschiedene Lernmaterialien unterschieden:

- **Lernschritte**

Hier handelt es sich um Lernmaterial, das in der Regel nur einer Teilkompetenz in einer Lernwegeliste zugeordnet ist und Hilfen und Musterlösungen enthält.

- **Lernthemen**

Lernthemen enthalten weniger Hilfestellung und regen zum selbstständigen Denken und Handeln an. Sachverhalte können selbst entdeckt oder recherchiert werden. Schülerinnen und Schüler, die hierbei Schwierigkeiten haben, können sich über Lernschritte einarbeiten.

Da Lernthemen (und Lernprojekte) in der Regel mehreren Teilkompetenzen zugeordnet werden können, wird im Kürzel nur auf die Lernwegeliste Bezug genommen, z. B. D5.04.LT01.

- **Lernprojekte**

In Lernprojekten arbeiten Schülerinnen und Schüler zu zweit oder in Teams an offenen Aufgaben.

Bei allen drei Arten von Lernmaterialien will die erste Seite in der Regel die Lernenden für das Material motivieren und ihnen die Anknüpfung an ihr Vorwissen ermöglichen.

Selbstüberprüfung und Lernnachweis

In Selbstüberprüfungen können Schülerinnen und Schüler selbst testen, ob sie die erforderlichen Kompetenzen für einen Lernnachweis erworben haben. Bei Schwierigkeiten oder zur Festigung können ggf. noch nicht bearbeitete Lernschritte oder Lernthemen herangezogen werden. Sowohl die Lernwegelisten als auch die Lernmaterialien enthalten teilweise Vorschläge zu Lernnachweisen.

Landesinstitut für Schulentwicklung
Heilbronner Straße 172
70197 Stuttgart



www.ls-bw.de